

Jahresforum 2016
am 16./17. Juni 2016 in Weinheim und Mannheim
Übergang Schule – Arbeitswelt: „Vor Ort“ und kommunal ein Schlüsselthema!?

Hermann Rademacker (Moderator)

Arbeitsgruppe 4: Wirksamkeit kommunaler Koordinierung und woran sie zu erkennen ist

In den Inputs (Lutz Wende und Wibke Boysen, in dieser Reihenfolge) und Diskussionen zur Wirksamkeit kommunaler Koordinierung waren zwei Ebenen vorrangig im Blick:

- Wirkungen auf die Übergangsverläufe im kommunalen Kontext und
- Wirkungen auf die individuellen Bildungsentwicklungen insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Selbstwirksamkeit.

Bezüglich der Wirkungen auf die Übergangsverläufe geht es vor allem darum, wie viele und welche Anteile junger Menschen auf welchen Wegen und mit welchem Aufwand eine Berufsausbildung abschließen und eine Berufstätigkeit aufnehmen, die ihre wirtschaftliche Existenz sichert. Dabei sind insbesondere auch problematische Effekte zu beachten, etwa wenn insbesondere im Übergangssystem eine Kanalisierung der beruflichen Entwicklung in prekäre Berufe und Beschäftigungsverhältnisse erfolgt und damit eine bestehende Benachteiligung fortgeschrieben wird. Dies ist zugleich ein Hinweis darauf, dass die Verantwortung für das Gelingen der Integration in das Beschäftigungssystem nicht allein den jeweils betroffenen jungen Menschen zugeschrieben werden darf, sondern die gesellschaftlichen Institutionen ebenso in der Verantwortung stehen, wenn Integration gelingen soll (vgl. auch den Beitrag Frank-Olaf Radtke am Ende der Tagung).

Zum Übergang Schule-Beruf stehen in Deutschland umfangreiche Daten zur Verfügung, allerdings ganz überwiegend auf der Bundesebene, eingeschränkt auch auf der Landesebene. Für die Messung der Wirksamkeit auf kommunaler Ebene sind dringend kommunale Berufsbildungsberichte notwendig, die noch weitgehend fehlen. Als beispielhaft wurde auf die Berichterstattung in Wiesbaden hingewiesen, auch München hat jüngst einen ersten kommunalen Berufsbildungsbericht vorgelegt.

Für die Einschätzung der Wirksamkeit kommunaler Koordinierung sind jedoch ebenso die Veränderungen auf der individuellen Ebene der jungen Menschen zu beachten. Hier geht es um die Persönlichkeitsentwicklung als einer zentralen Dimension der individuellen Bildungsentwicklung. Wo unter Wirkungsgesichtspunkten nur der Status der jungen Menschen in Schule, Ausbildung und Beschäftigung im Blick ist, werden die pädagogischen Prozesse und damit auch die pädagogische Qualität der jeweiligen Angebote nicht ausreichend beachtet. Im Kontext der Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung ist insbesondere der Aspekt der Selbstwirksamkeit von Bedeutung, denn die Erfahrung von Selbstwirksamkeit stärkt die eigene Erwartung bezüglich der Bewältigung anstehender Herausforderungen. Es wurde deshalb für dringend wünschenswert gehalten, im Hinblick auf die Einschätzung der

Wirksamkeit von Angeboten im Übergang Schule-Beruf deren pädagogische Qualität und dabei insbesondere die Ermöglichung der Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu beachten.